

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen.
Abonnement
in der Stadt vierteljährl. M. 1.20
monatl. 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boten im Orts- u. Nach-
barortsverkehr viertelj. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hievu Bestellgeld 30 Pfg.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern,
Enzklösterle 1c.

mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 3 Pfg.
Auswärtige 10 Pfg. die klein-
spaltige Garmondzeile.
Reklamen 15 Pfg. die
Petitzelle.
Bei Wiederholungen entspr.
Kabatt.
Abonnements
nach Uebereinkunft
Telegramm-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 154.

Donnerstag, den 5. Juli

1906.

Kundschau.

Die Wiesbadener Resolution der freisinnigen Volkspartei mit ihrer durchaus verkehrten Proklamierung des Kampfes nach zwei Fronten und der Stellungnahme gegen die Nationalsozialen wird erfreulicherweise allmählich wieder über Bord geworfen. Der Ausschuss der freisinnigen Süddeutschen hat in einer am 1. Juli in Frankfurt a. M. abgehaltenen Sitzung die Stellungnahme der Darmstädter vereinigten Liberalen sowohl zur Haupt- wie zur Stichwahl einstimmig gebilligt. Ebenso wurde das Verhalten des Berliner Zentralausschusses der freisinnigen Volkspartei und der Berliner Parteipresse rückhaltlos verurteilt. Eine von der Versammlung angenommene Resolution bringt diesen Standpunkt zum Ausdruck. Am 23. September wird ein Parteitag in Oberstein a. d. Lahn abgehalten werden.

Resolution der Verkehrsvereine gegen die Verkehrssteuern. Die kürzlich in Bad Harzburg stattgefundene Jahresversammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine hat nach einem, mit großem Beifall ausgezeichneten Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Fottsch, Düsseldorf, über die neuen Verkehrssteuern folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Der Verkehr ist zu einem der bedeutendsten Faktoren im wirtschaftlichen Leben unseres Volkes geworden, er führt durch tadelnde von Nennwerten besonders dem um seine Existenz ringenden mittleren und kleinen Gewerbestände frische Lebensäfte zu, während eine Verminderung des Verkehrs diese Quellen versiegen lassen würde. Der Bund deutscher Verkehrsvereine beklagt daher aufs tiefste die von Bundesrat und Reichstag in voller Erkenntnis der schädlichen Wirkungen beschlossenen Verkehrssteuern, vor allem die Einführung der Stempel auf Personenzugarten. So notwendig eine Finanzreform ist und so wenig die Mehrheit des Volkes sich gegen eine Vermehrung der Reichseinnahmen sträubt, so falsch ist diese Steuer, welche allen Grundzügen gesunder Steuer-, Verkehrs-, Sozial- und Mittelpolitisches Joch spricht. Es wird zu den wichtigsten Aufgaben der deutschen Verkehrsvereine gehören, dem steigenden Publikums die Last dieser verkehrten Steuern zu erleichtern, durch vermehrte Tätigkeit ihre verberberlichen Wirkungen zu mildern, vor allem aber mit allen Mitteln auf eine baldige Beseitigung des Jahrlastensystems und auf eine gesündere Finanzpolitik im Reiche hinzuwirken.“

Gefährliche Wege.

Roman von Oswald August Kung.

30

„Die Bekanntschaft muß tiefer gelegen haben,“ erwiderte Hildegard, deren Blick wieder in weite Fernen hinausdriftete, „sie war schon vorhanden, als Baron Rüdiger seine Reise antrat. Die Lieblichkeit und die Herrlichkeit seiner Frau haben ihn hinausgetrieben, und als er zurückgekehrt, hat er's in jenem Hause nicht besser gefunden. Ich bedauere ihn von ganzem Herzen, sein Unglück ist größer, als das meins.“

„Wie man sich bettet, so liegt man,“ warf die Generalin ein. „Er hat's nicht anders gewollt. Das sein Unglück so groß sein sollte, will mir auch gar nicht einleuchten; ist er von seiner Gattin geschieden, so hat er mit ihrer Familie nichts mehr zu schaffen, ein reicher Mann kann das alles leicht überwinden. Ich will mir hoffen, daß er nicht wieder eine Annäherung an uns sucht, er würde in diesem Falle schlimme Erfahrungen machen.“

Die großen, schönen Augen Hildegards hefteten sich auf die Mutter mit einem so vorwurfsvollen, schmerzlichen Blick, daß die Generalin unwillkürlich die Wimpern senkte. „Daran deutet Rüdiger nicht,“ sagte das Mädchen, „er ist zu stolz, um die Liebe zu betteln, die er einst zurückgewiesen hat. Lassen wir das, Mama; berühren wir diesen Punkt nicht mehr, die Wunden in meinem Herzen sind noch immer nicht vernarbt.“

„Ich an Deiner Stelle würde diesen Mann nicht beistellen, sondern verachten,“ erwiderte die Generalin. „Du solltest Dich endlich über jenen Betrug voll und ganz hinwegsetzen und dem Leben wieder die heitere Seite abzugewinnen suchen.“

„Andere Naturen mögen das können, ich vermag es nicht und bitte Dich noch einmal, reden wir nicht mehr davon.“ Sie stand auf und verließ das Zimmer.

Der Blick der Mutter folgte ihr vollummer und Besorgnis. „Sie kann ihn nicht vergessen,“ sagte Waldemar leise, „sie würde in seine Arme fliegen, wenn er reuig zu ihr zurückkehrte.“

„Glaubst Du an die Möglichkeit dieser Rückkehr?“ fragte die Generalin.

„Heute noch nicht, aber wenn die Scheidung ausgesprochen ist, dann könnte Baron Rüdiger sich des Unrechts erinnern, das er an seiner ersten Braut begangen hat.“

Die Simultanschule in Hessen gewinnt nach einem Artikel in der Frankf. Ztg. immer mehr an Boden. Die konfessionellen Schulen sind seit dem Jahre 1877 von 12,5 Prozent auf 8,9 Prozent zurückgegangen. Gegenwärtig bestehen neben 901 gemeinsamen 43 evangelische und 42 katholische Schulen. Ausschließlich gemeinsame Schulen findet man in den Kreisen Alsfeld, Darmstadt, Hefen und Schotten. Es folgen Bidingen und Offenbach mit 1, Bingen, Groß-Gerau, Mainz, Lauterbach und Friedberg mit 2, Oppenheim mit 6, Erbach mit 9, Bensheim, Dieburg und Worms mit 10, Alzei mit 12 und Heppenheim mit 16 Konfessionsschulen. Die wirtschaftlich gut gestellten Kreise Bingen, Mainz und Offenbach, die eine sehr gemischte Bevölkerung haben, haben trotzdem — oder man möchte sagen, eben darum — fast ausnahmslos gemeinsame Schulen. Im Kreise Bingen hat bezeichnenderweise nur die Kreisstadt noch Konfessionsschulen. Die größten Städte Hessens, Darmstadt, Mainz, Offenbach, Worms und Wiesbaden, haben nur gemeinsame Schulen. Von den erweiterten Schulen des Landes sind diejenigen in Darmstadt, Offenbach und Wiesbaden gemeinlich, die in Seligenstadt ist katholisch. Aus diesen Zusammenstellungen geht hervor, daß sich bei uns die Konfessionsschule nur dort noch hält, wo die Geistlichkeit die Macht hat. Mit der Größe des Gemeinwesens sinkt diese Macht und die konfessionelle Schule verschwindet. Aber auch die konfessionellen Gegenseite schwinden, da sie nicht mehr genug gestützt werden. Der Kreis Heppenheim hat mit 9000 Schülern 16 konfessionelle Schulen, der Kreis Offenbach mit 21418 nur eine!

Der „eiserne Bejen“ in der Kolonialverwaltung. Von unterrichteter Seite wird der Hoff. Ztg. mitgeteilt, daß der weitaus größte Teil der Räte der Kolonialabteilung aus dieser ausscheiden wird. Voraussetzungen werden nur etwa zwei höhere Beamte dieser Abteilung in ihren Stellungen belassen werden. Es befehligt sich auch, daß ein höherer Beamter aus dem Finanzministerium zur Verwendung bei der Aufstellung des Etats als vortragender Rat zum Kolonialamt versetzt wird.

Gegen die Anarchisten. Aus Zürich wird dem Lokalanzeiger gemeldet: Die schweizerische Bundesversammlung hatte im Dez. v. J. ein neues Gesetz mit verschärften Strafen, namentlich gegen die anarchistische Propaganda, beschlossen. Um das Gesetz nicht zur Ausführung kommen zu lassen, wurde von der sozialdemokratischen Partei ein Referendum und die Sammlung der dafür nötigen 30000 Unterschriften beschloffen. Infolge der anarchistischen Vorgänge der letzten Zeit ist

aber die Erbitterung in den Volksmassen gegen die ausländischen Anarchisten so gewachsen, daß bis zu der gestern abgelaufenen Referendumsfrist nur 28000 Unterschriften zusammenkamen, womit nun das neue schweizerische Bundesgesetz in Kraft tritt.

Das Ende der Dreyfus-Affäre. Man erwartet in Paris für nächsten Montag oder Dienstag das Urteil des Kassationshofs in der Dreyfus-Affäre. Unmittelbar darauf werden mehrere Deputierte unter Führung Preussens die Regierung in der Kammer befragen, welche Sanktion sie dem Urteil geben will, das ohne Zweifel die Rehabilitation Dreyfus zur Folge haben wird. Man darf heute schon als selbstverständlich voraussetzen, daß Dreyfus reaktiviert wird unter einer seinem Dienstalter entsprechenden Beförderung. Außerdem wird ein besonderes Geheiß vorgeschlagen, welches die Regierung ermächtigt, Oberstleutnant Picquart zu reaktivieren unter Beförderung zum Brigadegeneral. Schließlich soll der Kriegsminister bestimmt werden, alle durch die jegige Revisionsverhandlung kompromittierten Offiziere aus der Armee, sowie aus der Ehrenlegion zu entfernen.

Die gelbe Konturrenz. Der „Daily Mail“ wird aus Kobe gemeldet: Die neue japanische Handelsgesellschaft bereitet dem britischen Handel im Stillen Ozean die größte Gefahr. Die Öffnung Dairys als Freihafen ist trotz gegenseitiger Erklärungen noch nicht festgesetzt. Die Japaner senden täglich große Massen Waren, namentlich Baumwollwaren in die Mandchurie. Die japanischen Arbeiter arbeiten Tag und Nacht, während der englische Handel beinahe gelähmt ist. Die Nippon Yusen Kaisha-Dampfschiffahrtsgesellschaft kämpft offen gegen englische und deutsche Dampferlinien und will auch die englische Schifffahrt vom Yangtze verdrängen. Besonders will Japan den Export-Handel nach Indien fördern. Ein neuer Tarif soll den englischen Handel dort schädigen, speziell in Eisen, Stahl und Lokomotiven. Japan geizt erstaunlich, die Löhne steigen, es gibt keine Arbeitslosen und der Wert des Grundbesitzes hat sich verdoppelt.

Tages-Chronik.

Berlin, 4. Juli. Der Straßenbahnerstreik in Rom, der nun den 5. Tag andauert, nimmt nach dem „Vorwärts“ einen „vorzüglichen Verlauf“. Der Zusammenhalt der Streikenden sei ein guter; die Unterstützung der anderen Arbeiterkategorien sei reichlich. Aller Voraussicht nach nehme der Streik einen für die Arbeiter siegreichen Ausgang.

„Ich glaube, es würde Hildegard zerstreuen; man muß ihre Gedanken von Rabenberg ablenken, und ich hab's gerne, wenn Theresie in ihrer ruhigen, verständigen Weise mit ihr plaudert. Aber Theresie soll allein kommen, ohne Frau von Weilen.“

„Hast Du noch immer keine bessere Meinung von dieser Dame gewonnen?“

„Rein, sie soll großen Aufwand machen und sehr kokett sein, mit solchen Damen bringe ich Hildegard nicht gerne in Verührung. Konntest Du Theresie nicht ohne ihre Schwester einladen, so unterlasse es lieber; Frau von Weilen wird hoffentlich bald eine Stelle finden, dann ist Deine Braut wieder allein.“

„Offen gestanden, es wäre auch mein Wunsch,“ sagte Waldemar, während er langsam seine Glacehandschuhe anzog, nachdem er vor dem Spiegel einen prüfenden Blick auf seine Toilette geworfen hatte; „ihren Einfluß auf Theresie fürchte ich nicht, aber es verdrückt mich, daß sie von der Schwester alles verlangt, sich wie eine große Dame von ihr aufwarten läßt.“

„Weshalb läßt Theresie sich das gefallen? Es ist ihre eigene Schuld.“

„Rein, Mama, sie sagt sich, ihre Schwester sei im Unglück, und mit dem Unglück müsse man Mittel haben. Ich gehe jetzt zu ihr, mein Weg führt mich ja vorbei.“

„So bring' ihr meine Grüße und sage ihr, es würde mir lieb sein, sie wiederzusehen.“

Waldemar nickte zustimmend und nahm mit einem Händedruck von der Mutter Abschied, dann verließ er das Haus.

Eine frohe Stimmung besetzte Waldemar heute nicht, der Gedanke an seine Zukunft bereitete ihm manche Sorge.

Sobald die Liquidation beendet war, mußte er aus seiner bisherigen Stellung scheiden und eine neue Stellung zu finden, war doch nicht so leicht, wie er seine Mutter glauben machen wollte. Man konnte ihm manden scheinbar berechtigten Vorwurf machen, der bei der Bewerbung um einen Vertrauensposten schwer in die Waagschale fiel. Es waren schon Zweifel laut geworden, ob er denn von den gewagten Unternehmungen seines Chefs wirklich gar nichts gewußt habe? Man konnte glauben, daß er zu diesen unsoliden Geschäften geraten, wenigstens nicht vor ihnen gewarnt hatte und daß er nun alle Schuld auf den Toten wälzen wollte.

125,20



Potsdam, 4. Juli. Die Kronprinzessin Cecilie wurde heute 9.15 Vormittags von einem Knaben entbunden.

Kiel, 3. Juli. Der Kaiser hat heute Vormittag an Bord des Dampfers „Hamburg“ seine Nordlandreise angetreten. Das Schiff des Kaisers machte um 11 Uhr 20 Minuten von der Boje los und ging gefolgt vom Kreuzer „Leipzig“ und dem Depechenboot „Elsäpner“ in See.

Forst, (Niedersachsen), 3. Juli. Die Zahl der ausländischen Textil-Arbeiter beträgt gegenwärtig etwa 6500. Gestern fanden zwei Textilarbeiter-Versammlungen statt, in denen je eine neungliedrige Kommission gewählt wurde, die mit den Arbeitgebern in Unterhandlungen treten soll. Die Fabrikanten ihrerseits beschloßen, die Betriebe offen zu halten.

Köln, 3. Juli. Der Korrespondent der „Köln. Zig.“ telegraphiert: Bei der alten Rhönziersstätte am Wabbel-Kuss, oberhalb Larrasch, wurde gestern morgen ein Franzose, der vor einigen Tagen in Larrasch angekommen war, tot aufgefunden. Die näheren Umstände sind noch unaufgeklärt.

Essen, 3. Juli. Zum Oberbürgermeister von Essen wurde der Geh. Regierungsrat und vortragender Rat im Landwirtschaftsministerium in Berlin, Holle gewählt. Der neue Oberbürgermeister ist 39 Jahre alt.

Heidelberg, 3. Juli. Wie verlautet wird der Kaiser und der Großherzog am 25. Sept. das Heidelberger Schloss besichtigen.

Konstanz, 3. Juli. Bei der heutigen Oberbürgermeisterwahl wurde Oberbürgermeister Weber einstimmig wiedergewählt, das Gehalt von 9000 M. auf 12000 M. erhöht.

Budapest, 4. Juli. Der heute eingereichte Adreßentwurf der Nationalitäten betont, die Konsolidierung des ungarischen Staats sei nicht in der Zerstückelung, sondern im Einbernehmen der Völker zu suchen. Die Nationalitäten fordern jedoch dringend die Lösung der Nationalitätenfrage auf Grund einer vollkommenen Rechtsgleichheit und demokratischer Basis und Durchführung des allgemeinen geheimen Wahlrechts ohne Benachteiligung der Nationalitäten, ferner Sicherung eines Existenzminimums, zweijährige Dienstzeit und Maßnahmen gegen die Auswanderung.

Belfort, 3. Juli. Heute sind hier zwei Soldaten von der Wache der Militärbrigadestation verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, zu dem im vorigen Jahr verurteilten Spion Klilian in Beziehungen gestanden zu haben.

Paris, 3. Juli. Die antisemitische „Libre Parole“ veröffentlicht ein Schreiben Ersterhays, in welchem dieser seine Erklärung wiederholt, daß er das Vordereau geschrieben und im Dienste der Gegenspionage gestanden habe. Ersterhays erhebt lebhaften Einspruch gegen die kürzlich von Jadet, dem Direktor des nationalfischen „Eclair“ aufgestellte Behauptung, daß er ein Strohmann des Dreyfus sei und sagt: „Jetzt, wo durch die Dummheit und Feigheit gewisser Generale und Politiker das Spiel verloren ist, fallen sie von neuem über mich her und greifen zu den widerwärtigsten Erfindungen.“

Galatinsetta, 3. Juli. Die Schwefelarbeiter haben heute morgen in einer Versammlung den Generalausstand proklamiert. Nach Schluß der Versammlung zogen die Arbeiter mit Fahnen durch die Stadt und verlangten Schließung der Läden. Infolge der drohenden Haltung der Volkmenge schritt die öffentliche Macht ein, um die Manifestanten zu zerstreuen. Einige Polizisten und Karabinier wurden durch Messerstiche, Stockhiebe bezw. Steinwürfe verletzt.

In Gochsheim (Bezirksamt Schweinfurt) hat der 23jährige Bauernsohn Somin Epfinger seine 20jährige Braut erschossen und sich dann selbst getötet. Die Tat geschah, weil die Eltern der Braut mit einer Verheiratung nicht einverstanden waren.

Aus Treuchlingen wird dem Fränk. Kur. gemeldet: Gestern nachmittag wollten 4 Personen in einem Kahn über die Aismühl setzen. Der Kahn kippte um und die Insassen fielen in den Fluß; 2 konnten sich retten, während ein junger Mann und ein Mädchen ertranken.

Die 18jährige Karoline Kirchingen von Kronberg (Niederbayern) wurde in der Nähe des Orts ermordet aufgefunden; sie war in Begleitung ihres Stiefvaters auf der Rückkehr von einer Hochzeit im nahen Dorfe Weichhofen. Der Stiefvater ist dringend des Mordes verdächtig. Das ermordete Mädchen war durch zahllose Messerstiche gräßlich verstümmelt. Die zu Besuch in Hasden bei Dagen i. W. weilende Frau des Bauunternehmers Schröder aus Evingen wollte ihr achtjähriges Söhnchen vom Eisenbahngleise wegziehen, wurde aber dabei von der Maschine erfasst und mit dem Knaben vom Zuge zermasmt. Stückweise mußten die von den Rädern zerschnittenen Körperteile zusammengeführt werden.

Ein 16 Jahre alter Kaufmannslehrling der Firma Reuth und Jenner, Armaturenfabrik in Saarbrücken, der am Samstag mit 990 M. in bar und 2000 M. in Checks zum Bankhaus Gebr. Röckling geschickt wurde, ist verschwunden.

In Gebweiler (Elsas), erkrankten nach dem Genuß von Getreide 25 Personen unter Vergiftungserscheinungen.

Riesige Heuschreckenschwärme haben das ungarische Tiefland bei Debreczin in einer Ausdehnung von etwa 60000 Joch heimgeführt. Die ganze Saat und Ernte ist vernichtet. Die dortigen Landwirte stehen vor dem Ruin, da sie der Plage machtlos gegenüberstehen. Die Zahl der Heuschrecken beträgt nach amtlicher Schätzung mehrere Millionen.

In der Ausstellung in Bukarest, wo auf einem Teich Marineschauspiele stattfinden, erfolgte die Explosion eines Pulverdepots. Fünf Personen wurden schwer verwundet.

In Marseille tötete eine Frau namens Lapeyre sich und ihr sechsjähriges Enkelkind durch Einatmen von Kohlenoxyd aus Verweilung über den lieblichen Lebenswandel ihres Sohnes. Als dieser heimkehrte und

die Leichen sah, schoß er sich eine Kugel in das Herz. In der Stadt und im Distrikt Manila ist eine heftige Choleraepidemie aufgetreten, von der bisher 4 Amerikaner befallen wurden; einer ist gestorben. Von 47 an Cholera Erkrankten sind 41 gestorben.

Großer Brand in Hamburg.

Hamburg, 3. Juli. Eine große Brandkatastrophe hat eine der größten und schönsten Kirchen Hamburgs, die alte Michaelskirche vollständig vernichtet. Um 2 1/2 Uhr wurde das Feuer gemeldet und schon um 3 Uhr stürzte der Kirchturm ein. Eine nach tausenden zählende Menschenmenge umlagerte die Brandstätte, die gesamte Hamburger Feuerwehr hatte angestrengt zu arbeiten. Die Häuser der umliegenden älteren Straßen fingen gleichfalls Feuer. Nach angestrengter Tätigkeit gelang es der Feuerwehr, gegen 6 Uhr den Brand in ihre Gewalt zu bekommen. Die Michaelskirche ist bis auf die Umfassungsmauern vollständig ausgebrannt. An der Löschung des Feuers arbeiteten 10 Dampfsprizen, die mit 40 Köhren Wasser geben. Etwa 40 Gebäude, meist Fachwerkbauten, in der Umgebung der Kirche, sind niedergebrannt. Das Warenhaus Braun an der englischen Planke ist völlig ausgebrannt. Eine Kompanie des Regiments „Hamburg“ ist auf der Brandstätte zur Unterstützung der Feuerwehr anwesend. Um 8 Uhr abends konnten verschiedene Löschzüge der Feuerwehr abziehen, da der Brand gänzlich eingedämmt ist. Mehrere Feuerwehrleute haben Verletzungen erlitten.

Leider sind der Katastrophe auch mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen. Bei dem Brande kam der auf dem Turme diensthabende Feuerdelegierte sowie 2 bei der Reparatur der Turmuhr beschäftigte Mechaniker und ein Uhrmacher ums Leben. Der Brand ist höchst wahrscheinlich bei dieser Reparatur entstanden.

Durch den Brand wurde nach einem Privattelegramm des Berl. Tagebl. auch noch die Baptistenkirche zum Teil zerstört. Etwa 20 Menschen werden vermisst; 30 Feuerwehrleute sind verletzt, davon 2 schwer; 20 Häuser sind total niedergebrannt, 35 Häuser schwer beschädigt. Die ganze Polizei muß die Gegend von dem plündernden Mob säubern.

Württ. Landtag.

Stuttgart, 3. Juli. Kammer der Abgeordneten. Präsident v. Bayer eröffnet die 187. Sitzung um 3 1/4 Uhr. Zunächst wird anstelle des Abg. Haug der Abg. Wolff in die Finanzkommission und anstelle des Abg. Rembold-Kalen der Abg. Walter in die Justizgesetzgebungskommission gewählt.

Es folgt sodann die Beratung der Petition um die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn Herrenberg-Weilderstadt-Pforzheim und Verbindung der Gäubahn mit der Schwarzwaldbahn durchs Württal mit Anschluß in Ehningen bei Böblingen.

Berichterst. Gabler (Sp.) weist darauf hin, daß in einem Projekt vier Teilstrecken vorgesehen seien: 1) Herrenberg-Dedenprohn-Adlingen, 2) Ehningen-Adlingen, 3) Adlingen-Weilderstadt und 4) Weilderstadt-Pforzheim. Die gesamte Betriebslänge betrage bis Herrenberg 62 Kilometer, die badische Betriebslänge 23 Km. Nach dem generellen Projekt des Regierungsbaumeisters Wallersteiner betragen die Gesamtkosten der Strecke Herrenberg-Pforzheim 6155000 Mark, der Strecke Ehningen-Pforzheim 4400000 Mark. Die Betriebsannahmen werden mit 670000 Mark angegeben, die Betriebsausgaben mit 410350 Mark, der Betriebsüberschuß mit 259650 Mark. Die Kommission beantrage, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu übergeben und die Kammer der Ständesherren zum Beitritt einzuladen.

Abg. Immendorfer (Vbd.): Die Linie lasse an Großzügigkeit nichts zu wünschen übrig. Sie bezwecke die Verbindung von Donau und Rhein. Der Redner hätte gern, daß die Petition der Regierung zur Erwägung übergeben würde.

Abg. Guoth (D. P.): Schon vor 43 Jahren sei eine Bahn Herrenberg-Pforzheim geplant gewesen. Die Prüfung der Linie sollte recht bald vorgenommen werden, um Verhandlungen mit der bad. Regierung einzuleiten zu können.

Minister v. Weizsäcker: Das Projekt werde geprüft werden, zur Zeit liege aber eine Überlastung des baulichen Bureaus vor. Ueber Dedenprohn werde kaum gebaut werden können; diese Strecke würde zu teuer sein.

Abg. Leibfried (Sp.) erklärt sich mit der Erklärung des Ministers zufrieden.

Abg. Liesching (Sp.) erklärt, seit der vorigen Woche in Eisenbahnsachen etwas schüchtern geworden zu sein, empfiehlt aber Anschluß dieses Projekts an das Industriegebiet von Reutlingen.

Abg. Immendorfer (Vbd.) beantragt für die Strecke Weilderstadt-Pforzheim Erwägung.

Dieser Antrag wird abgelehnt und der Kommissionsantrag angenommen.

Das Haus beginnt nunmehr die Beratung der Denkschrift betr. die

Personentarifreform.

Hierzu beantragt das Zentrum:

Die K. Staatsregierung zu ersuchen, vom 1. Aug. ds. Js. ab den Fahrpreis der dritten Wagenklasse in den Personen- und Gützügen der württ. Staatsbahnen auf 2 Pfennig für den Kilometer festzusetzen.

Die Freie Vereinigung beantragt:

Die K. Staatsregierung zu ersuchen, vom 1. Aug. ds. Js. an eine weitere (vierte) Wagenklasse mit dem Fahrpreis von 2 Pfennig für den Km. einzuführen.

Minister v. Weizsäcker will einige Ergänzungen zur Denkschrift geben, die zurückgehalten wurde, um das Vorgehen anderer Regierungen abzuwarten. Mit Enthusiasmus sei die Regierung nicht an die Sache herangetreten; die man sich erfreulicher gedacht habe. Wer schuld daran sei, wolle er nicht ausführen. In Süddeutschland werde es verschiedene Systeme geben. Baden und Bayern werden die 4. Klasse nicht einführen. Sie haben einen Ableger gefunden, der 3b genannt werde.

Am besten wäre es gewesen, wenn man die Reform bis zu einer größeren Einmütigkeit vertagt hätte. Allein das hätte zu lange gedauert. Sicher ist, daß die Reform eintritt, die Fahrartensteuer, mit der man absolut rechnen muß, ist ein zwingender Grund für die Tarifreform. Ohne eine solche würden wir keine 2 Pfg.-Tarife erhalten. Zunächst wollte man die Betriebsmittelgemeinschaft der Tarifreform verschließen. Auf die Gemeinschaft ist ein Reiz gefallen. Ohne unsere Schuld ist sie ins Stoden geraten. Die Tarifreform wird ihr auch keinen wirksamen Vorstoß leisten können. (Hört!) Die Ordnung des Schnellzugszuschlags scheint rationell zu sein. Der neue Gepäctarif wird auch den Bedürfnissen des Lebens entsprechen. Ein Zwang für die Einführung der Reformen besteht nicht. Mit vier Klassen werde in Zukunft in keinem Zug gefahren. Die unbeschränkte Herabsetzung des Tarifs in der dritten Klasse auf 2 Pfg. müsse von vornherein ausgeschieden. Diese Lösung würde 5 Millionen Mark weniger Einnahmen zur Folge haben. Der Personalaufwand werde sich in absehbarer Zeit steigern müssen. Eine Mindereinnahme von 2330000 Mark sei jetzt schon in Aussicht genommen, die den Mindereinnahmen zugute kommen. — Bei der 4. Klasse werde es sich keineswegs um Viehwagen handeln. Die Verwaltung verspricht sich, daß es sich in den Wagen ganz gemütlich und behaglich leben lassen wird. Die Wagen sollen künftig besser gestaltet werden als die jetzigen 3. Klassewagen. (Aha!) Wir wollen den 2, 3 und 4,5 Pfg. Tarif. Opfer werden wir auch bringen müssen; gerne hätten wir die Landesarten behalten, allein, man darf nicht nur an die dunklen Seiten denken. Für die unbedeutenden Klassen bringe der Vorschlag der Regierung einen Fortschritt.

Vizepräsident Dr. v. Kiene (Zr.): Man siehe der Reform mit gemischten Gefühlen gegenüber. Sie bringe keine einheitliche Gestaltung der Tarife in Deutschland. Eine weitere Ermäßigung der Tarife im Nachbarverkehre sei möglich. Das wichtigste sei die Einführung des 2 Pfg.-Tarifs in der unteren Klasse. Der Fahrartensteuer, deren Freund er nicht sei, (hört!), sei sicherlich der 2 Pfg.-Tarif zu verdanken. Der 2 Pfg.-Tarif müsse naturgemäß mit der Fahrartensteuer eingeführt werden, die die Klasse mit dem 2 Pfg.-Tarif steuerfrei lasse. Es werde möglich sein, auf den 1. August den 2 Pfg.-Tarif einzuführen. Er solle nicht bloß in den Personen-, sondern auch in den Gützügen Einführung finden. Mit Rücksicht auf das Vorgehen Bayerns und Badens beantrage seine Partei die Einführung des 2 Pfg.-Tarifs in der dritten Wagenklasse. An sich würde ja die Einführung der 4. Wagenklasse naheliegen. 5 Sechstel des deutschen Gebiets habe sie schon; sie habe sich auch überall rasch eingebürgert. Die leichtere Unterbringung des Gepäcks in der 4. Klasse wüßte er. Wenn er nun doch der Denkschrift entgegenstünde, so tue er das aus politischen und technischen Gründen. Man sage, daß die Nachahmung des bayerischen Systems 1,2 Millionen mehr kosten würde. Diese Zahl scheine ihm eine bloße Schätzung. Man müsse, um den Unterschied zwischen Klasse 3b mit 2 Pfg. und 2 mit 4,5 Pfg. auszugleichen, eben noch eine Klasse mit 3 Pfg. einführen. Seine Partei werde in der Mehrzahl, wenn nicht einstimmig, an seinem Antrag festhalten.

Abg. Frhr. v. Böllwarth (Zr. Vgg.) geht näher auf die Betriebsmittelgemeinschaft ein. Die jetzige Konkurrenz zeige geradezu tolle Zustände. Die Freie Vereinigung habe auch keine Freude an der Reform. In Preußen fahren jährlich 210 Millionen Personen in der 4. Klasse. Führen wir die 4. Klasse ein, so wird uns Baden folgen.

Minister v. Weizsäcker: Politische Bedenken seien unbegründet. Ein Schaden könne auf diesem Gebiet nicht entstehen.

Abg. Haugmann-Waltingen (Sp.) bittet um Auslegung der Tarifhöhe, wodurch die Debatte abgeklärt werden könne. Liegen Vereinbarungen vor, so möchten wir sie lesen.

Minister v. Weizsäcker: Eine staatsrechtliche Bindung liege nach keiner Seite vor. Es sind keine Erklärungen zwischen den beteiligten Staaten auf diplomatischem Wege ausgetauscht worden.

Hier wird abgebrochen. Morgen vorm. 9 Uhr Fortsetzung. Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Stuttgart, 4. Juli. Die Kammer der Abgeordneten setzt in ihrer heutigen Sitzung die Beratung über die Denkschrift der Regierung zur Personentarifreform fort. Zunächst spricht Min. Dr. v. Weizsäcker, der erklärt, die Einführung des 2 Pfg.-Tarifs auf 1. August sei unmöglich, da die Arbeiten für die Fahrartensteuer, die bei uns 6 Mill. Stück Reindruck nötig machen, von denen erst 1 1/2 Mill. Stück hergestellt seien, alle verfügbare Zeit in Anspruch nehmen. Bei möglichst Beschleunigung werde die billige Klasse vielleicht bis zum 1. Oktober eingeführt werden können. Frh. v. Zener hebt dann hervor, daß der Eisenbahnetat in sich selbst balanzieren sollte, während man 1905 ungefähr um 2,2 Mill. M. zurückgeblieben sei. Es sei deshalb weise, den Weg zu gehen, der den mindesten Ausfall bringe. Dann spricht Sieber.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Uebertragen: Die Stelle eines Gewerbeinspektionsgehilfen dem zur Zeit im Gewerbeaufsichtsdienst verwendeten Grafen v. Eßlingen, eine Expedientenstelle bei dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart dem Postgehilfen Bart, bei dem Postamt Nr. 1 in Heilbronn dem Postgehilfen Meselberger und in Alpirsbach dem Postgehilfen Sommer.

Ernennung: Auf die katholische, im Patronat der Krone befindliche Pfarrei Neosohlet, Dekanats Saulgau, der Pfarrer Birkhofer in Neosohlet, Dekanats Balingen.

Berechtigt: Der Bezirksnotar Kögel in Löwenstein seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Bezirksnotarstelle in Wüngen an der Brenz.

Die Kommission der Kammer der Abgeordneten für die Gemeinde- und Bezirksordnung nahm Stellung zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Ständesherren. Von den 4 Beschlüssen, die von materieller Bedeutung waren, fand aber nur einer uneingeschränkte Zustimmung, nämlich der Beschluß der Ständesherren zu Art. 81, wonach die Ziffer 1 des Abs. 2 in

folgendem Wortlaut angenommen wurde: „Die Rechtsbeschwerde ist zulässig, wenn die Genehmigung zur Errichtung, Abänderung oder Aufhebung einer Bezirksabgabe oder die Vollziehbarkeitserklärung einer Bezirksabgabe oder ihrer Aufhebung gemäß Art. 13 Abs. 2 und 5 unter Berufung auf ihre Gesetzwidrigkeit verweigert wird.“ Dagegen hat die Kommission mit 10 gegen 4 Stimmen beschlossen auf dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten zu beharren, bei Art. 11 Abs. 2, der sich auf die Befugnis des Oberamtmanns bezieht, den Sitzungen der Gemeindefollegien persönlich anzuwohnen. Dieser Absatz wurde im Gesetz gestrichen, in der Kommission aber angesprochen, daß die Regierung das Recht haben soll, diese Befugnis des Oberamtmanns in der Vollzugsverfügung festzulegen. Die 1. Kammer wollte die Bezirksabgabe, welche die Tagelder der Mitglieder der Amtsversammlung und des Bezirksrates festsetzt, der Genehmigung der Kreisregierung unterstellen, während die Kommission beschloß, auf dem bisherigen Standpunkt der Abgeordnetenkommission zu verharren und es bei der bloßen Vollziehbarkeitserklärung zu belassen. Ebenso wurde bei Art. 41, welcher die Zuständigkeit des Bezirksrates festsetzt, auf dem Beschlusse der Abgeordnetenkommission beharrt, während die 1. Kammer in einzelnen wenigen Fällen der Regierung das Recht einräumte, im Besonderen die Zuständigkeit des Oberamts zu bestimmen.

Postalische Gebühr für außerordentliche Zeitungsbeilagen. In dem neuesten Amtsblatt der Verkehrsanstalten ist zu lesen, daß die Gebühr für außerordentliche Zeitungsbeilagen für je 25 Gramm jedes einzelnen Beilageexemplars von 1/4 auf 1/2 Pf. erhöht wird. Die Verwaltung behält sich eine eventl. Aenderung der Postordnung vor.

Die Deutsche Partei hat auf nächsten Sonntag ihren weiteren Landesauschuß einberufen zur Besprechung der Landtagswahlen.

Stuttgart, 3. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Stuttgarter Geldlotterie zu Gunsten des Umbaus der Viederhalle wurden folgende Hauptgewinne gezogen: Es fielen 25 000 Mark auf Nr. 18 559, 10 000 Mark auf Nr. 3844, 5000 Mark auf Nr. 7063, je 1000 Mark auf Nr. 4747 und 61 771, je 200 Mark auf Nr. 45 754, 75 712, 75 797, 42 791, 6449, 27 103, 67 630, 66 388, 23 741, 78 700 (Ohne Gewähr.)

Tübingen, 3. Juli. Der neugegründete „Liberaler Verein“ hielt nach der T. Chr. am Samstag im goldenen Ochsen eine gutbesuchte Versammlung ab. Professor Jaob begrüßte die Erschienenen, wobei er bemerkte, „der Verein habe nicht die Absicht, in die bestehenden Parteiorganisationen förmlich einzugreifen oder eine Spaltung in die Reihen des süddeutschen Liberalismus zu tragen. Daß die Zusammenfassung aller Elemente, die auf liberalem Boden stehen, notwendig sei, habe die Entwicklung der letzten 10 Jahre gezeigt. Es soll nun eine gemeinsame Grundlage gefunden werden, auf der alle, die rechts oder links stehen, sich zusammenfinden können.“

Ulm, 4. Juli. Das von der Stadtgemeinde Ulm erhaltene Ledigenheim für weibliche Personen an der Eisenaustraße vor dem Ehingerort ist gestern dem Betrieb übergeben worden.

Heilbronn, 4. Juli. In den Heilbronner Steinbrüchen haben sämtliche Steinbrecher die Arbeit niedergelegt. Sie verlangten eine Arbeitsordnung, Abschaffung der Affordarbeit, 9stündige Arbeitszeit und einen Minimalstundenlohn von 45 Pf. Die Arbeitgeber hielten diese Forderung für nicht annehmbar, worauf die Einstellung des Betriebs erfolgte.

In Stuttgart stieß Montag Abend auf der Kreuzung Linden- und Kronprinzstraße ein Radfahrer mit einem Automobil zusammen und wurde überfahren. Der Radfahrer trug an Kopf und Knie erhebliche Verletzungen davon und mußte ins Katharinenhospital verbracht werden.

Aus Stuttgart wird vom 3. Juli berichtet: Einige junge, zum Teil noch schulpflichtige Burschen, gerieten heute mittag zwischen 4 und 5 Uhr in der Eberhardstraße in Streit. Ein Hausknecht, der auf dem Rade die Straße passieren wollte, stürzte durch Klingelzeichen die jugendlichen Kaufbolde. Die letzteren, erobert hierüber, zogen nun den Radfahrer vom Rade und mißhandelten ihn in roher Weise, sodaß er mittels Krankenwagens ins Hospital gebracht werden mußte. Die Täter wurden verhaftet.

In Hofen O. A. Conzstatt stürzte beim Passieren eines schmalen Feldwegs der hochbeladene Heuwagen, auf welchem die 59 Jahre alte ledige Lembert Platz genommen hatte, über die Straßenschräge hinab, die Lembert unter sich begrabend. Mit einer schweren inneren Verletzung der Brust, sowie erheblichen Verwundungen mußte die Lembert mit Mühe hervorgezogen werden.

Auf der Domäne Neuwitzhaus bei Jüssenhausen, die der Zuderfabrik Stuttgart gehört, kam es unter daselbst beschäftigten polnischen Landarbeitern zu Händeln und Ausschreitungen, zu deren Unterdrückung Landjäger und Polizeimannschaft von Jüssenhausen beigezogen werden mußten.

In Desselbronn bei Herrenberg wurde eine entmündigte, 58 Jahre alte Frau, Besitzerin eines ansehnlichen Vermögens, tot in ihrer Wohnung gefunden. Die Todesursache dürfte von der Behörde festgestellt werden.

In Dhwail bei Ludwigsburg ist Montag Abend eine 63 Jahre alte, alleinstehende Frau beim Abladen von Heu vom Heuboden herabgestürzt und hat sich hierbei so schwere Verletzungen zugezogen, daß sie bald nach ihrer Verbringung ins hiesige Bezirkskrankenhaus gestorben ist.

Auf einer oberamtlichen Bekanntmachung in der Raibinger Landpost wird der Schmiedemeister Kauleder von Engweihingen seit 18. vor. Mts. vermißt, ohne daß bisher über seinen Aufenthalt irgend etwas bekannt wäre. Kauleder, der verheiratet ist, wird folgendermaßen beschrieben: Größe 1,65—1,70 Mtr., kräftig, dunkelblondes Haar und kräftigen, dunkelblonden Schmirbort; am rechten Handgelenk befindet sich eine von einer Operation herrührende Narbe. Kauleder ist an genanntem Tage einer Prozessions wegen zu Rechtsanwalt Dr. Ehlinger I in Stuttgart, Tübingerstraße, gefahren. Er hat jedoch bei Dr. Ehlinger nicht vorgeprochen, vielmehr wurden die Prozeduren vor der Türe des letzteren geun-

den. Auch die in Schwaikheim wohnenden Eltern des Kauleder, die letzterer zu besuchen, beabsichtigte, wissen von dem Aufenthalt des Vermißten nichts.

In Bönningheim wurde ein auf der Straße spielendes Kind abends von einem Fuhrwerk erfasst, sodaß ihm die Räder über den Hals gingen. An dem Aufkommen des Kindes wird gezwweifelt.

Der Landwirt Christian Spreizer in Lampoldshausen O. A. Redarsum stürzte anscheinend schlaftrunken, so unglücklich die Hausschiffel hinab, daß er das Genick brach und tot liegen blieb.

In Steinforchen O. A. Künzelsau schoß ein 10-jähriges Burschen mit einem Revolver nach Spazieren, traf aber unversehens einen 3jährigen Knaben in den Kopf, wo die Kugel stecken blieb. Das verunglückte Kind mußte in das Diakonissenhaus Hall verbracht werden.

In Dauernberg O. A. Badnang hat der Bauer Christian Mad von Neulautern, seine Ehefrau, die getrennt von ihm lebte, erschossen. Mad verübte hierauf Selbstmord. Zwischen den Eheleuten müssen arge Familienzwistigkeiten geherricht haben.

In Schmidelfeld Gemeinde Sulzbach machte ein etwa 24jähriger junger Mann einen Selbstmordversuch, dem er kurze Zeit hernach erlag. Geistesgekränktheit soll die Ursache sein.

Ein in der Schuhfabrik von Reipp und Saul in Tuttlingen beschäftigter Arbeiter verschüttete aus einer etwa 3 Liter fassenden Flasche Kitt, zusammengesetzt aus Benzin, Gummi und Lack; nachdem er wieder einen Teil in die Flasche gebracht, zündete er, um auf diese Weise aufzuräumen, den Rest an, während ein anderer Arbeiter mit der Flasche daneben stand. Kaum brannte der auf dem Boden liegende Rest, als auch schon die Flasche Feuer fing und der Inhalt sofort lichterloh brannte. Bei den Lösungsarbeiten erhielten einige Arbeiter leichtere Brandwunden, während der die Flasche haltende Arbeiter Schilling derart beide Hände verbrannte, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus angeordnet werden mußte, es ist sehr fraglich, ob eine völlige Heilung ermöglicht werden kann.

Am Montag geschah auf der Nebenbahn Laupheim-Schwendi ein kleiner Eisenbahnunfall. Ein Söbner wollte mit 2 leeren Heuwagen die Bahnlinie passieren, als eben der Zug angefahren kam. Der Zug erfaßte noch den vorderen Wagen, auf dem 3 Personen saßen und zertrümmerte teilweise diesen, sowie den 2. Wagen. Der Fuhrmann kam mit einer leichten Verletzung des Handgelenks und die 2 Insassen des Wagens mit dem Schrecken davon.

Gerihtssaal.

Magdeburg, 4. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Steindrucker Ernst Welte wegen Raubmords zum Tode.

Leoben, 3. Juli. Der Raubmord im Ragental. Der weit über die Grenzen Oesterreichs Aufsehen erregende Prozeß gegen das Schwesterpaar Zeller wegen Ermordung der früheren Köchin Marie Maier, über dessen Vorgeschichte wir berichtet haben, nahm am Montag vor dem Schwurgericht seinen Anfang. Schon lange vor Beginn der Verhandlung ist der Zuhörerraum, in dem man auch Peter Rosegger bemerkt, von einem eleganten Publikum überfüllt, in dem die Damen die Majorität bilden. Als die beiden Mädchen, deren Gesicht tief blaß und verweint aussahen, und die sich nur mit Mühe aufrecht erhielten, auf der Anklagebank erschienen, ging eine Bewegung durch das Publikum. Friederike Zeller umarmte wiederholt schluchzend ihre jüngere Schwester Marie, indem sie ausrief: „Meine arme Niece, du bist ja unschuldig!“ Beide Mädchen haben sich für die Verhandlung zwei ganz neue schwarze Toiletten anfertigen lassen, deren Kosten der Opernsänger Josef Prohaska, der Gesiebte der Friederike Zeller, bestritten hat. Oberlandesgerichtsrat v. Andrioli erhebt hierauf gegen die zwei Schwestern folgende Anklage: 1. Friederike Zeller habe am 25. Januar 1906 in Ragengraben durch Erdrosseln und durch Halsschneide gegen Marie Mayer, in der Absicht, sie zu töten, auf eine solche Art gehandelt, daß daraus deren Tod erfolgte; Marie Zeller habe zur Ausübung des Mordes durch Handanlegung und tätige Mitwirkung Hilfe geleistet.

Ueber die Entdeckung der Leiche der Marie Mayer besagt die Anklagebegründung: Die von der Friederike Zeller ihrer Schwester Marie gegenüber geäußerte zurechtliche Erwartung, daß die Leiche der Mayer, die in der Mulde im Ragengraben gebettet war, nicht sobald entdeckt werden, und daß an sie als Täterinnen niemand denken würde, erfüllte sich nicht, obwohl Marie Zeller bei dem Kreuze vor dem Tatorste ein Gebet verrichtet hatte, daß die Tat nicht sobald aufkommen möge. Ein Zufall hat zur Entdeckung der noch nicht erlasteten Frauenleiche in der Mulde im Ragental geführt.

Leoben (Steiermark), 3. Juli. Im sensationellen Mordprozeß gegen die Schwestern Zeller, welche beschuldigt sind, die Köchin Marie Maier im Ragental ermordet zu haben, hat heute, am zweiten Verhandlungstage, Friederike Zeller, die bisher die Tat entschieden geleugnet hat, ein volles Geständnis abgelegt.

Paris, 4. Juli. Das Seegericht in Toulon verurteilte 13 Unteroffiziere und Matrosen des Torpedoboots 250, die während der Ueberfahrt auf See gemeinert hatten zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 4 Jahren. Die Verlesung des Urteils wurde von mehreren hundert im Gerichtssaal anwesenden Matrosen mit Zischen und Beschimpfungen aufgenommen.

Kunst und Wissenschaft.

Tübingen, 3. Juli. Professor Dr. Paul v. Bruns, Vorstand der chirurgischen Klinik, feierte gestern seinen 60. Geburtstag.

München, 3. Juli. Aus Regensburg wird den „M. N. Nachr.“ berichtet: Der viel besprochene Freiminder Schay ist vom Nationalmuseum in München unter Vorbehalt ministerieller Genehmigung um den Betrag von M. 40,000 angekauft worden. Im Landtage mußte aber der Minister erklären, daß er den Kauf wegen Mangel an Mitteln nicht genehmigen könne. Nun ist heute der Schay

um rund denselben Betrag in den Besitz des Rentners Christian Nisinger in Regensburg und dessen Bruder Georg Nisinger in Weiden übergegangen. Sie beabsichtigen, ihn zunächst der Landesausstellung in Nürnberg und nach deren Schluß, sofern sich bis dahin kein Liebhaber fand, dem „Nationalmuseum in München“ unter Vorbehalt des Eigentumsrechts zu überweisen.

Berlin, 3. Juli. Dr. Eduard Simon, der Mitinhaber der Berliner Baumwoll-Engrosfirma Gebr. Simon, hat der Konferenz zur Ergründung der bisher unbekanntem Ursache der Syphilis den Betrag von M. 200,000 zur Verfügung gestellt.

Fernsichtes.

Das allgemeine Kirchengebet,

das in den Kirchen Hohenzollerns gebetet wird, enthält folgenden schönen Satz:

„Besonders bitten wir Dich für unsern Heiligen Vater, den Papsi Pius, sowie für unsern erzbischöflichen Oberhirten, und empfehlen Deinem väterlichen Schutze und Segen Deinen Knecht, den deutschen Kaiser, unsern König und Landesvater, sowie Seine Hoheit den Fürsten Wilhelm mit dem gesamten kaiserlichen und fürstlichen Hause.“

Wir meinen, die Titel seien in diesem Gebet etwas ungleich verteilt.

Der letzte Gruß.

Die letzte Post vom 30. Juni brachte der „Fr. Ztg.“ eine Zwei Pfennig-Postkarte, auf der folgendes zu lesen ist:

R. J. P.

Ein letzter Gruß auf blauem Papier für zwei Pfennige! Ein Vereat der Reaktion im deutschen Vaterland und allen Steuerfuchern und -Fündern!

Die sterbende Zwei Pfennigpostkarte.

Frankfurt a. M., 30. Juni anno Domini 1906.

Der Phonograph als Bahnportier.

Der Phonograph, der schon auf so verschiedenen Gebieten von Nutzen gewesen ist, soll nun auch in seinem Heimatlände Amerika auf den Bahnhöfen Verwendung finden. Zu Ruh und Frommen aller zerstreuten und unerfahrenen Reisenden wollen nämlich die amerikanischen Eisenbahngesellschaften auf den Bahnhöfen aller ihrer Linien mächtige Phonographen aufstellen, die einige Minuten vor Abgang und Ankunft jedes Zuges die Richtung und genaue Ankunftszeit des betreffenden Zuges ankündigen sollen, damit jeder wisse, wann und wo er einsteigen solle und danach seine Vorbereitungen treffen möge.

Russische Schnadaßpff.

Kan Göld ha' mer nei,
Aba'n Dalles, ui fe!
Die Flotte, die meutert,
Und's streift die Arme.

Die Kadetten, die schimpfn
In der Duma gar sehr,
Aba die Bauern, ui jegerl,
Die schimpfen no mehr.

Die Bombe, sie platzt
Und der Browning, der kracht,
Minister und Schupheit'
San schockweis umbracht.

Und alles geht schief,
Und ist all's auf dem Hund,
Und alles beim Teufel —

Aba sunst jan ma g'fund. „Tag“

Handel und Volkswirtschaft.

Regensburg, 3. Juli. Auf Veranlassung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft sind in den Regensburger Weinbergen Düngungsversuche vorgenommen worden, deren vorläufige Ergebnisse Herr Weinbauinspektor M. H. v. Weinsberg am Montag berichtete. Bekanntlich ist eine rationelle Düngung für die Regensburger Weinberge eine Lebensfrage. Die Veranoßpora ist auch dieses Jahr so weit vorgeschritten, daß eine zweite Düngung notwendig wird.

Ulm, 1. Juli. Der Wohnungsverein, der sich das Ziel gesetzt hat, billige und gesunde Arbeiterwohnungen zu erstellen, hielt am Samstag unter dem Vorsitz von O. B. W. v. Wagner seine Generalversammlung. Die von derselben genehmigte Bilanz schließt bei einem Aktienkapital von 80 000 M. mit 446 198 M. ab und weist einen Ueberschuß von 8666 M. auf. Die Generalversammlung genehmigte, daß vom Gewinn 2284 M. abgeschrieben, 3200 M. zur Verteilung einer Dividende von 4% (wie bisher) benötigt und 3 81 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Vorsitzende stellt fest, daß hier noch immer ein Mangel an gesunden und billigen Arbeiterwohnungen herrscht, was am besten dadurch bewiesen wird, daß sich für die von der Stadtgemeinde zur Ausföhrung beschlossenen neuen Arbeiter-Einfamilienhäuser einige Hundert Liebhaber gemeldet haben. Er empfahl daher, im Frühjahr wieder mit dem Bau von Arbeiterwohnungen zu beginnen. Die Generalversammlung erklärte damit ihr Einverständnis. Für diesen Zweck hat die Aktiengesellschaft am Fuße des Gelsberg ein größeres Gelände zum Preise von 250 M. pro qm erworben und den Verkauf des Geländes beim Bauplatz der neuen Kelterkaserne beschlossen, da dieses für die Zwecke der Geseßschaft zu teuer wäre.

Heidenheim, 3. Juli. Die Firma J. M. Boith, Maschinenfabrik, beabsichtigt eine Gummiabrik zur Herstellung von Sammelwagenbelägen zu errichten.

Aus der Pfalz, im Juli. Die Wein- und Obstansche in Neustadt gibt bekannt, man könne in verschiedenen Weinbergen die unerfreuliche Beobachtung machen, daß die Veranoßpora auch an den Weiskernen austritt; sie istel einzelne Teile oder ganze Blätter trüblich und richtet dadurch großen Schaden an. Infolge der häufigen Niederschläge und der großen Zahl vom Vorjahre her überwinterter Pilzkeime sei neuer die Ankeidungsgefahr ganz besonders groß. Es wird ein ganz energisches Spritzen der Reben und ihrer Weiskerne (Samen) angeraten. In manchen Gemerkungen ist auch der Springwurm (Laudwurm) an den Reben stark aufgetreten. Es wird dringend besten Vermeidung durch Zerdrücken der zusammen gesponnenen und Ablesen der weissen Blätter gefordert.

Mannheim, 3. Juli. Getreidemarkt. 81 M. neuer Bah. Planta M. 00.00, 80 M. Bah. Pl. Sem. M. 185.50, 80 M. Rio Barletta März-April M. 000.00, 80 M. La Plata Ungarjaat M. 135.00, 80 M. Plata Sem Franc. M. 000.00, 80 M. Rosario Santa F. M. —, Ulta 9 Pub 90 M. 131.50, Ulta 9 Pub 95 M. 132.50, Ulta 9 Pub 90 M. 133.50, Ulta 9 Pub 95 M. 134.00, Ulta 10 Pub M. 135.50, neuer rum. Weizen 77/78 M. 8/8 M. 131.50—000.—, neuer rum. Weizen 78/79 M. 8/8 M. 132.50, neue R. 2. hard Winter Ernte Jan.-Febr. 000.— M. Redwinter neue Ernte, Red. Deg. 000.—, Kaff. Roggen 9 Pub 10/15 M. 109.00, Kaff. Futtergerste 59/60 M. 100.00, Amerikanischer Weizen-Mais M. 00.00, Plata-Mais gelb, M. T. M. 97.50—000.—, Nordbrunn. Hafer je nach Qualität M. 110.00 bis 140.— per 1000 Kilo. Alles in Rotterdam.

Amtliche Kurliste

der am 3. Juli angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen.

Bentner, Frau Marie	Speier
Bonnet, Dr. L., Landwirt	Friedelsheim Pfalz
Gasthof z. gold. Adler.	
Gasthof z. Badischen Hof.	
Abend, Dr. A. Rfm. mit Frau Gem.	Dortmund
Hotel Belle vue.	
Frohmann, Dr. Willy	Düsseldorf
Hoffmann, Frau Kommerzienrat	Berlin
Hoffmann, Dr. Hauptmann	Spandau
Wichers-Goeth, Dr. A., Gerichtspräsident mit Frau Gem.	Amsterdam
Koppelman, Dr. mit Frau Gem.	Altona
Hotel u. Villa Concordia.	
Strauß, Dr. Josef, Fabrikbesitzer	München-Grabbach
Hochstädter, Dr. Sigmund mit Frau Gem.	Nördlingen
Hotel Graf Eberhard.	
Froß, Dr. A.	Duisburg
Schnell, Dr. Christian, Biegeleibbesitzer mit Sohn	Sprendlingen Rheinheffen
Müller, Dr. Moritz, Privatier	Palmbrechts
Gasthaus z. Eintracht.	
Burkhardt, Dr. Gottfried, Privatier	Knittlingen
Kleinnecht, Dr. Paul, Postunterbeamter	Stuttgart
Gasthof z. Eisenbahn.	
Geißler, Frä. Clara	Großsachsen Baden
Bischof, Frä. Etna	Berlin
Casper, Frä. Ene	Leipzig
Jung, Dr. Hermann, Rfm.	Genf
Jung, Frä. Amalie, Lehrerin	Stuttgart
Hotel Klumpp.	
von Schmidt, Dr. Christian, Rgl. Oberlandesgerichtspräsident mit Frau Gem.	Bamberg
Krüger, Dr. Dr. C., Museumsdirektor mit Frau Gem.	Trier
Craillheimer, Dr. Gustav, Fabrikbesitzer mit Frau Gem., Söhnchen und Ved.	Strasbourg
Neumann, Dr. Eduard mit Frau Gem.	Berlin
Koch, Dr. Edgar, Rechtsanwalt	Reval
Bassermann, Frä. Elisabeth	Mannheim
Lindpaintner, Frä. Olga	"
Hohenemser, Frä. Ida	"
von Götner, Dr.	Darmstadt
Rahn, Dr. Otto!	Baden-Baden
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.	
Mappes, Dr.	Heidelberg
Hartmann, Dr.	Weinheim
Löwenberger, Dr.	"
Hotel gold. Löwen.	
Riegger, Dr. H.	Coln a. Rh.
Hotel Maisch.	
Barfiegla, Dr. Ferdinand, Oberveterinär	Karlsruhe
Gasth. z. wilden Mann.	
Medle, Frau mit Kind	Feuerbach
Hotel Post.	
Senes, Frau Marie	Stuttgart
Grieshaber, Dr. C. A., Privatier mit Frau Gem.	Trieberg
Weigel, Dr. Otto, Rfm. mit Frau Gem.	Leipzig
Gasthof zum goldenen Hof.	
Brück, Dr. S., Zimmermeister,	Stuttgart
Roth, Dr. A., Fabrikant	Mannheim
Schüttle, Dr. Dr., Postrat	Lüdingen
Rühl, Dr. Rfm.	Stuttgart
Hotel Russischer Hof.	
Martin, Dr. Dr. S., Sanitätsrat	Magdeburg
Friedrichs, Dr. Gustav, Rektor	Osnabrück
Hotel Schmid zum gold. Ochsen.	
Brosch, Frau Stadtschultheiß We.	Knittlingen
Stern, Dr. Leopold, Privatmann	Heilbronn
Dirsch, Dr. Hermann, Fabrikant	Schweinsfurt a. Main
Noll, Frau Clementine	Horb
Noll, Frau Pauline	Horb
Maß, Dr. Dr., Geheimrat, Kreisarzt mit Frä. Töchtern	Di. Krone (Preussen)
Wolff, Frau A. mit Tochter	Berlin
Feil, Dr.	Gernsbach
Gasthaus z. Sonne.	
Wuchter, Dr. Eduard, Revisor a. D. mit Frau Gem.	Heilbronn
Konzer, Dr. Friz, Rfm.	Stuttgart
Vär, Dr. Max	Rastatt
Gasthaus zum goldenen Stern.	
Rucher, Dr.	Singen

In den Privatwohnungen.

Levi, Frau Mathilde	Neu-Ulm
Levi, Frä. Emma	"
Chr. Bäckner, Schuhmachermstr. jun.	
Reich, Frau M. Wm.	Ulrich
Schlegel, Frau Sofie, Ww.	Ulrich
Oberlehrer Baur.	
Staiger, Frä. A.	Stuttgart
Kaufmann Brachhold.	
Nowak, Dr. Rechnungsrat	Strasbourg
Villa Bristol.	
Meyer, Dr. Jakob mit Frau Gem., Kindern und Kinderfräulein	Coln
Verch, Frau Sofie	München
Burchardt, Frä. M.	"
Delfendahl, Dr. Regierungsbaumstr.	St. Johann
de Ridder, Dr. A., Rfm.	Frankfurt a. M.
Dienstmann Colmer.	
Rag, Frau Anna	Heilbronn
Anna Giese.	
Obenauer, Dr. Professor	Oppenheim
Frenzel, Dr. Dr., Prof., Kreis Schulinspektor mit Frau Gem.	Worms
Osenfelder Citel.	
Ritter, Dr. Rudolf, Stud.	Karlsruhe
Flaschnermstr. Gähler.	
Braitsch, Frau Fanny, Bahnhofsrestaurateurin	Badnang
Lye, Frau Rosina	Bröhlingen
Villa Gaisch.	
Verch, Dr. Großfsm.	Mannheim
Postsekretär Handel.	
Kammerer, Frau Fr., Fabrikantengattin	Bforzheim
Rucher, Frau S., " mit Töchtern	"
Villa Hausmann.	
Senn, Frau Paula, Privatier	Neu-Ulm
Villa Gester.	
Engelhard, Frä. Kathinka, Privatier	Nürnberg
Freier, Dr. Emil mit Frau Gem.	"
Witwe Hermann, Kochstr. 193.	"
Jotter, Frau Sofie Wwe., Rentnerin	Ludwigshafen a. Rh.
Gärtner Holz.	
Keller, Frau	Abershausen
Kopp, Dr. Wilhelm	Oberlochen
Dr. Josenhans.	
Hachenburger, Frau mit Familie u. Ved.	Darmstadt
Schäfer, Dr. Regierungsbaumstr.	Hannover
Mehgermstr. Kappelmann, Rgl. Hofl.	"
Schler, Dr. Lokomotivführer	Karlsruhe
Weiß, Dr. Matthäus, Landwirt	Eutingen
Karl Klaus, Hauptstr. 117.	
Brunn, Dr. S., Rechnungsrat mit Frau Gem.	Strasbourg
Villa Krauß.	
von Fragstein, Dr. techn. Eisenbahntechn.	Fulda
Klebe, Dr. A. J., Rfm. mit Frau Gem. u. Frä. Schwest.	Fulda
Bäckermstr. Krauß.	
Neumann, Frau Oberst	Nürnberg
Packer, Frau Mathilde, Majorswitw	"
Adolf Krumm.	
Simpfendorfer, Frau	Stuttgart
Fr. Ruch jun. Haus Schweizer.	
Stücklen, Dr. Karl, Rfm. mit Frä. Tochter	Stuttgart
Zimmermstr. Karl Ruch.	"
Baron, Dr. J., Privatier	St. Ingbert
Villa Ladner.	
Kellner, Dr. Hermann, Prof	Offenbach a. M.
Rögler, Frau Selma	Worms
Friedrich Lämpfle.	
Vogt, Dr. J. J.	Eckheim, Pfalz
Marie Leberz (Villa Springer)	
Meyer, Frä. Anna	Hamburg
Hofkonditor Lindenberger.	
Augsberger, Frau Privatier	Homburg, Pfalz
Villa Mon Repos.	
Schmid, Frau Emma	Augsburg
Schmid, Frä. Marie	"
von Klaf, Frau Oberst	Nürnberg
Geisel, Frau Privatier mit Tochter	Berlin
Michaelis, Frä. Selma	"
Wendel, Frau Rfm.	Strasbourg
Kaufmann Pfau.	
Forster, Dr. Privatier	München
Gottlob Pfeiffer, Portier.	
Walther, Dr. W., Rfm. mit Frau Gem.	Ludwigshafen a. Rh.
Wilh. Rothfuß, Glasermstr.	
Stoh, Dr. mit Frau	Trochtelfingen

Vaddener Schill.	
Wederlin, Dr. Louis	Heilbronn
Lina Schulmeister.	
Burger, Frau Sofie, Pianofabrikantengattin	Kalen
Friedrich Schwarz.	
Leibfried, Frau A., Lehrersgattin	Vorderweißbuch
Leibfried, Dr. A., Lehrer	"
Villa Treiber.	
Sänger, Dr. Kurt, Rfm.	Stuttgart
Friedrich Treiber, Schuhmacher.	
Zweller, Dr. Gustav	Cronenberg u. Eberfeld
Villa Viktoria.	
Goldstein, Dr. M. mit Frau Gem.	Frankfurt a. M.
Leipholz, Dr. Prof. mit Frau Gem.	Berlin
Karl Weber, Briefträger.	
Steffan, Dr. Fr., Rfm.	Lampierheim, Hessen
Buchdruckereibes. Wildbrecht.	
Moskiewicz, Frau Livia, Witwe	Berlin
Waldschütz Wildbrecht.	
Mayer, Dr. Georg, R. Forstwart	Altdorf D. A. Böblingen
Katharinen-Stift.	
Binder, G., Holzgerlingen	Eßlinger, A., Sigmarswangen
Fischer, Konst., Seeborn	Hagenlocher, Ernst, Waldtann
Herbst, Konst., Besigheim	Kleinmann, Bernh., Stuttgart
Klingel, Gottl., Stuttgart	Schwarz, Ch., Strümpfelbach
Stoll, Heinr., Truchtelingen	Weber, Friedr., Neulautern
Wörner, Wihl., Pfullingen	Zeeb, Michael, Javelstein
Kuoff, Chr., Dornhan	Konig, Karl, Vietigheim
Keller, Bernh., Abershausen	Klimm, Franz, Sonthofen
Stadelmaier, Andr., Neuburg a. D.	Barreiß, Kath., Deppach
Bauh, Maria, Ludwigsburg	Bauerle, Joh., Unterheimriet
Böhringer, Dor., Bittensfeld	Burkhardt, Dor., Stuttgart
Citel, Eva, Heilbronn	Endlichhofer, Chr., Ebingen
Citticher, Agnes, Ruit	Friz, Frid., Stuttgart
Frohlich, Anna, Schnaitheim	Gentner, Chr., Conweiler
Kohler, Maria, Herrenberg	Kopp, Marie, Oberlochen
Maier, Pauline, Hermsingen	Pfeiffer, Anna, Lustnau
Reichert, Maria, Obereßlingen	Rein, Anna, Pfullingen
Romelsch, Maria, Rottweil	Rosi, Anna, Fichtenberg
Sauer, Anna, Alpirsbach	Sautter, Maria, Oberjonthheim
Schäfer, Marie, Winnenden	Schenz, Anna, Stuttgart
Schmid, Eva	Schneider, Maria, Pfullingen
Schwarz, Judita, Dietingen	Speckle, Reg., Essingen
Steinhäuser, Rosl., Gröndelhardt	Wafel, Kath., Stuttgart
Weber, Karoline, Eßlingen	Weber, Maria, Kalen
Krapf, Sara, Sulzbach	Wimmer, Berta, Stuttgart
Fleischmann, Fr., Auenstein	Schlenker, Anna, Schwemlingen
Tochtermann, Wihl., Korb	Grimm, Marg., "
Stredter, Maria, Heilbronn	Frey, Karol., Neckargartach
Jarian, Julie, Untergröningen	Schmider, Maria, Altheim

Konzert des Kur-Orchesters.

Donnerstag nachmittags 3 1/2 - 5 Uhr.	
1. Souvenir, Marsch	Tenchgraber
2. Ouverture zu „Racoczi“	Köler-Bell
3. Orpheus-Quadrille	Strauss
4. a) Vergissmännchen, Lied	Suppé
b) Röslein im Wald, Volks lied	Fischer
5. Alice-Gavotte	Schneider
6. Pikante Blätter, Potpourri	Komzak
7. Der Waffeneruf des Kaisers, Air militaire	Clarens
8. Gruss aus Warschau, Polka	Bilse
Donnerstag nachmittags 6 bis 7 Uhr.	
1. Marche célebre a. d. I. Suite	Lachner
2. Ouverture „König Stefan“	Beethoven
3. Kaiser-Walzer	Strauss
4. L'ar'ésienne, Suite	Bizet
5. Abendträume, Mazurka	Jvanovici
6. Huldigungsmarsch a „König Ludwig II.“	Wagner
Freitag vormittags 8 - 9 Uhr.	
1. Choral: Erschienen ist der herrliche Tag.	Schubert
2. Ouverture „Fierabras“	Strauss
3. Gross-Wien, Walzer	Beethoven
4. Zweiter Satz a. d. C-moll Sinfonie	Gluck
5. Balletmusik a. „Paris und Helena“	Lehar
6. Korallenlippen, Mazurka	"

Wegen Erkrankung eines Mitgliedes kann das für heute Abend angelegte Konzert des Frankfurter Solistenquartetts nicht stattfinden. Dagegen gelangt im Theater zur Ausführung „Schwabenstrieche“ von Schönthan.
* Ein Sonderzug von Stuttgart wird am Sonntag Vormittag 9,18 Uhr hier eintreffen und abends 8,40 Uhr wieder abgehen.

Konditorei und Café von Julius Funk
Hauptstrasse 100
empfiehlt täglich frisches Backwerk, Torten etc.
Größte Auswahl in Schokoladen von Suchard, Cailler, Peter & Kohler, Lindt & Sprüngli, Schaub, Marquis Paris, Berger, Sarotti, Cie. Française.
Bonbonnières, Biskuits und Attrappen
Südweine, Champagner, Spirituosen, Liköre von Focking, Cognac Hennessy.
Telefon 53.

Empfehle zu billigstem Tagespreis
Frische.
Adolf Blumen'hal.

Eine Wohnung
bestehend aus drei Zimmern, Küche, Keller und Bühnenraum hat bis 1. Oktober zu vermieten
Chr. Großmann
beim Windhof.

Wohn- und Schlafzimmer
bezw. ein großes Zimmer mit zwei Betten wird in gutem bürgerlichen Hause zum 15. Juli für einen drei- bis vierwöchentlichen Aufenthalt zu mieten gesucht. Frühlück evtl. volle Pension erwünscht. Angebote mit Preisangabe wolle man richten an
Julius Frank
Frankfurt am Main
Obermainstraße 6.

Spareinlagen
in die Oberamts Sparkasse nimmt stets (ohne Kosten) entgegen
J. F. Gutbus.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern mit Balkon, parterre, sowie eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör im 2. Stock sind bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. [314]

MAGGI
empfiehlt **Chr. Batt.**
Kgl. Kurtheater.
Direkt.: Intendantenrat Peter Diebig.
Duzendkarten gültig.
Donnerstag, den 5. Juli
Schwabenstrieche.
Luftspiel in 4 Akten v. F. v. Schönth an.
Freitag, den 6. Juli
Mauerblümchen.
Luftspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Ia Süßbutter
empfiehlt täglich frisch
Christoph Batt.

Hotel Pfandschöbe.
Inhaber **Dr. Blumen'hal, Dr. Pfeiffer**
Galmbecherstraße 10
Empfehle meinen großen Garten mit feinsten Obstbäumen, Beerensträuchern, Kaffee - Kakaos - Kirschen, Erdbeeren, ausgezeichnete Früchte, Heil und bunte Lagerbier, Schwabenbräu, ausgezeichnete Küche, gutgeachtete Weine.
Sinter a part von 12 - 1/2 Uhr. Table d'hôte 1/2 Uhr a 1.50 Mtl. Sehr Karten a 1.40 Mtl. und 2 Mtl. Spielen a la carte zu jeder Tageszeit. - Für Familien und kleine Gesellschaften separate Zimmer.

